



LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE

# EINER FÜR (FAST) ALLE FÄLLE

WIE LEBT ES SICH ALS SELBSTÄNDIGER BILDHAUER UND STEINMETZ IM KANTON JURA, JENEM KLEINEN LANDESZIPFEL IM NORDWESTEN, DEN VIELE DEUTSCHSCHWEIZER NUR OBERFLÄCHLICH BIS GAR NICHT KENNEN? OFFENBAR GANZ GUT, WIE EIN BESUCH BEI ANDRÉ VUILLE IN GLOVELIER ZEIGT.

*Robert Stadler*

Auf dem Arbeitstisch seiner kleinen Werkstatt am Dorfrand von Glovelier liegt das, was bei vielen anderen Grabmalschaffenden in der Romandie heute schon fast die Norm ist: ein industriell vorgefertigtes poliertes Grabmal, das dem Bildhauer nur noch wenig Spielraum lässt für eine individuelle künstlerische Gestaltung. Tatsächlich erschöpfen sich auch manche von André Vuilles Grabmalaufträgen darin, anhand einer Zeichnung oder einer Schablone ein einfaches Ornament – etwa ein Kreuz, eine Rose oder eine Ähre – in den Stein zu gravieren, dazu den Namen sowie natürlich das Geburts- und das Todesjahr des Verstorbenen. Zu solch eher einfachen Routinearbeiten kommt der

53-jährige Bildhauer und Steinmetz ohne aktives Suchen. Nicht etwa, weil er sich dafür zu schade wäre, keineswegs. Nur möchte er nicht zu jenen gehören, welche die Lokalzeitung gezielt nach Todesanzeigen durchkämmen, um möglichst als erste mit den Angehörigen von Verstorbenen in Kontakt zu treten und einen «Beratungstermin» mit ihnen zu vereinbaren. «Das mag ich nicht, ich bin kein Hausierer», sagt er dazu. Werde er dagegen persönlich angefragt (meist von Leuten aus seinem eigenen Dorf oder Bekanntenkreis), übernehme er auch solche eher anspruchslose Arbeiten gerne. «Mir ist alles recht, solange es aus Stein ist», sagt er. «Das kann eine Küchenabdeckung,



LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE

ein Fussboden, eine Trockenmauer, eine Skulptur oder eben ein Grabmal sein. Ich verstehe mich als Steinhandwerker von A bis Z. Wer hier, im dünn besiedelten Jura, als selbständiger Berufsmann Erfolg haben will, darf nicht wählerisch sein.»

#### LEHRE IN DER DEUTSCHSCHWEIZ

André Vuille verfügt über eine solide Ausbildung und eine langjährige, breitgefächerte Berufserfahrung. Geboren und aufgewachsen in La Chaux-de-Fonds, machte er als 14-Jähriger eine Schnupperlehre in einem Steinmetzbetrieb, wo er sich für das Arbeiten am und mit dem Stein von allem Anfang an begeistern liess. Seine vierjährige Lehre als Steinmetz und Bildhauer absolvierte er 1970 bis 1974 im Natursteinbetrieb der Bargetzi & Biberstein AG in Solothurn. Der damalige berufsbedingte Aufenthalt in der Deutschschweiz hat ihn auch in kultureller und sprachlicher Hinsicht weitergebracht. André Vuille versteht seither die unterschiedlichen Lebensweisen in den beiden Landesteilen besser. Er spricht gut Schweizerdeutsch, wenn auch mit unverkennbar welschem Akzent.

#### BAUFÜHRER AUF DEM TOUR DE MORON

Nach der Lehre war André Vuille in verschiedenen Steinverarbeitungsbetrieben im Laufental und im Kanton Jura tätig, ehe er sich 1994 in Glovelier, ei-



LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE

nem heute 1200 Bewohner zählenden Bauern- und Industriedorf westlich des jurassischen Hauptortes Delémont, selbstständig machte. Parallel dazu bildete er sich an der xxxxxxxxxxxx in Neuenburg zum Fachlehrer weiter und unterrichtet seit xxxx nebenberuflich eine Berufswahlklasse in Moutier die Fächer Mineralkunde und xxxxxxxxxxxx.



LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE  
LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE



Sein organisatorisches und didaktisches Geschick unter Beweis stellen konnte er erstmals beim Bau des «Tour de Moron» auf dem gleichnamigen Berg im Berner Jura. Der über 30 Meter hohe, von Berufsschülern einer Baufachklasse aus Biel in Zusammenarbeit mit Architekt Mario Botta entworfene Aussichtsturm entstand in den Jahren 2000 bis 2004 im Rahmen eines in der Schweiz bisher wohl einmaligen Berufsbildungsprojekts. Insgesamt 700 Berufsschüler hauptsächlich aus der Romandie, aber auch aus anderen Landesteilen, arbeiteten während fast fünf Jahren an diesem Bauwerk. In jeweils zweiwöchigen Praxiskursen unterrichtete André Vuille damals die angehenden Berufsleute an Ort und Stelle in der fachgerechten Bearbeitung von Naturstein. Für Mauern, Treppe und Brüstungen des eleganten Turms wurden auf dem Moron insgesamt **xxxx** Tonnen Kalkstein verbaut. Noch heute erinnert sich André Vuille gerne und mit berechtigtem Stolz an diese aussergewöhnliche und anspruchsvolle Aufgabe.

#### RESTAURIERUNGEN IN SAINT-URSANNE

Einen Schwerpunkt seiner heutigen Tätigkeit bilden Restaurierungen und Renovationen. Für die Planung und Ausführung entsprechender Aufträge ist er jüngster Zeit wiederholt beigezogen worden. Im vier Autokilometer von Glovelier entfernten historischen Städtchen Saint-Ursanne am Doubs fühlt sich André Vuille besonders wohl. Vor einem Jahr hat er dort zusammen mit Partnern die aus dem 17. Jahrhundert stammende Kalksteinbrücke Pont Saint-Jean restauriert («Kunst und Stein» wird darüber in einem separaten Beitrag in der nächsten Ausgabe noch ausführlicher berichten).

Ein weiterer bedeutender Auftrag in Saint-Ursanne kam vor wenigen Wochen dazu. Gemeinsam mit seinem Bildhauerkollegen Heinz Lehmann aus Leuzigen im Berner Seeland hat André Vuille bei einer öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag für die Restaurierung der vier historischen Kalkstein-Stadtbrunnen erhalten. Diese befinden sich in einem teilweise geradezu lamentablen Zustand. Der grösste der Brunnen, die Fontaine du Mai, wurde Mitte Mai 2017 sorgfältig demontiert und wird gegenwärtig in der Werkstatt von **?????????????** in-

LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE  
LEGENDE LEGENDE

stand gestellt, die drei weiteren Brunnen werden dagegen etwas später an Ort und Stelle restauriert.

#### MIT WEITERBILDUNG IN DIE ZUKUNFT

Die Arbeit an historischen Objekten erfordert nebst handwerklichem Geschick vor allem auch denkmalpflegerisches Verständnis sowie ein entsprechendes arbeitstechnisches Know-how, das über die normalen Berufskennntnisse eines Bildhauers oder Steinmetzen hinausreicht. Zusammen mit 17 anderen Berufsleuten aus verschiedenen Sparten hat sich André Vuille deshalb – als einziger welcher Teilnehmer – zum neuesten Weiterbildungskurs «Handwerk in der Denkmalpflege» angemeldet, der inzwischen seit drei Monaten läuft. Vuille ist überzeugt, dass ihn diese Fortbildung beruflich



LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE LEGENDE

weiter voranbringen und ihm neue Möglichkeiten eröffnen wird.

«Die ersten Jahre meiner Selbständigkeit waren recht hart», erinnert sich André Vuille im Rückblick auf die vergangenen 23 Jahre seiner Selbständigkeit. «Um vor allem von öffentlichen Auftraggebern ernst genommen zu werden, muss man sich zuerst einmal einen gewissen Namen erarbeiten. Vielleicht war ich diesbezüglich in der Vergangenheit auch etwas zu diskret, habe zu wenig Werbung für mich gemacht.»

Inzwischen ist André Vuille in seiner Region bekannter und blickt seiner weiteren beruflichen und geschäftlichen Zukunft mit Zuversicht entgegen. «Stein ist für mich ein natürliches, lebendes Material mit weiterhin grossem Potenzial», schwärmt er beim Abschied unseres Besuchs. «Das Arbeiten mit Stein bedeutet mir sehr, sehr viel. Ich möchte mit nichts und niemandem tauschen.»

INSERAT